

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Philippi Meyens von Coburg aus Francken Chiromantia Medica

May, Philipp

Dreßden, 1670

VD17 VD17 3:301920E

Das II. Capittel

[urn:nbn:de:bsz:31-229135](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-229135)

ändern die Nägel alsobald ihre natür-
liche Farbe / und werden entweder zu
weiß / als unter den Nagel blau / roth /
oder allzubraun / welche so lang bis sich
die Gesundheit wieder findet / also ver-
bleiben. Wie dann sehr leichtlich die
geschwinde Veränderung des Geblüts
durch die Nägel kan beobachtet werden.
Welches auch denen wiederfähret / die
auff den Wasser und den Wägen zu-
reyßen nicht gewohnet / oder über flüs-
siges Sauffen nicht vertragen können.

Das II. Capittel.

von

Abmefung der Nägel.

WAnn jemand den Monath Wochen
und Tag wissen will / in welchen ih-
me etwas gutes oder böses bevorstehet / mus
er solches aus den Nägeln der Finger neh-
men und heraus suchen.

Und stehet für das erste zu wissen; daß ein
jedweder Nagel. in einem Viertel Jahr
herab-

Herabwächset / wofern des Zeichens effect durch ein ander Zeichen nicht gehindert wird.

Ferner: Daß ein iedweder Nagel in 3 Theil mus abgetheilet werden. Der erste von unten anzurechnen / (wie lit. A. in der 1. Figur von den Punkten auff den Nägeln anweist) bedeutet zukünfftige Zeit / nemlichen vier Wochen / die noch zuhoffen seyn / der ander Theil von lit. A. bis B. hat auch vier Wochen in sich / welche schon gegenwertig / und darinn des Zeichens effect vermercket und geweisert wird. Der dritte Theil von lit. B. bis C. begreiffet ebenfals vier Wochen / welche bereits vergangen / und darinn das Zeichen nicht mehr wirken kan.

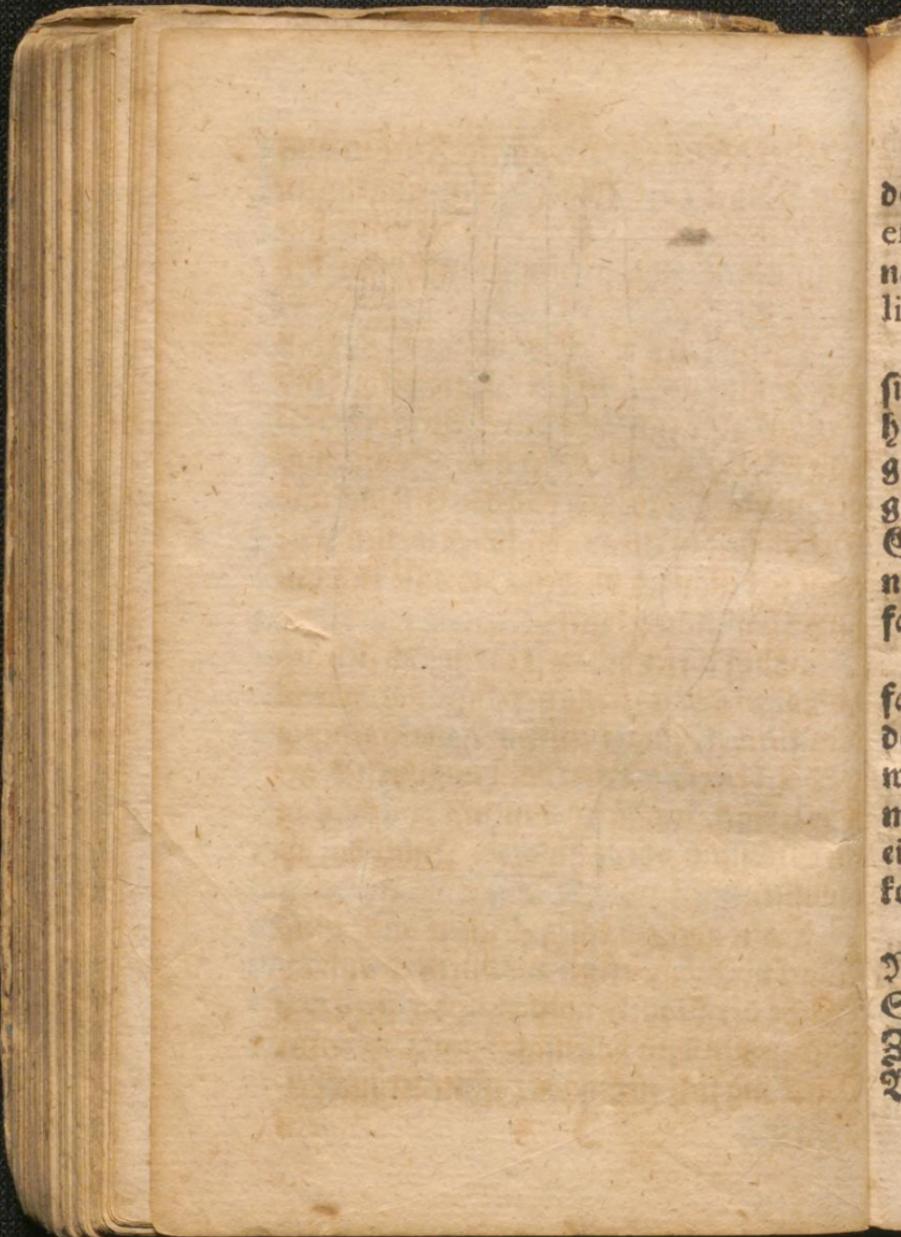
Drittens: Ein iedweders Zeichen Guth oder böse thut zwö Wirkungen / an dem stärcksten / nemlich wann dasselbe aus dem ersten Theil heraus gehet / und in dem andern Theil des Nagels treten will / wie im Zeiger bey lit. D. zusehen: Den andern effect thut das Zeichen in der Mitte des Nagels / oder vierzehnen tage nach dem erst gethanen effect, wie lit. E. hierinn anweist.

Vierd.

is effect
 chindere
 gel in 2
 Der erste
 A. in der
 Nägeln
 / nem
 fen seyn/
 hat auch
 n gegen
 sect ver
 te Theil
 alls vier
 und das
 kan.
 Zeichen
 gen / an
 lbe aus
 in dem
 l / wie
 andern
 es Nas
 erst ge
 iset.
 Bierde

I.





de
ef
na
li

fi
ho
ge
ge
C
ni
fa

fa
de
w
m
ei
fo

M
C
3
2

Vierdtens: Wann ein Zeichen auff dem Nagel der finger einen glücklichen effect thun solle / mus es in der mitte hienauß gehen / wie in dem Mittelfinger bey lit. F. zusehen.

Fünfftens: So ein gutes Zeichen sich anfänglich in der Mitte befunden / hernach aber sich auff die Seiten des Nagels kehret / wie lit. G. in dem Sonnenfinger anzeiget / bedeutet daß das Unglück und Gesundheit in etwas abnehmen wollen / oder nicht so beständig bleiben / wie sie sich anfangs haben angelassen.

Eben dieses bedeutet es / wann sich anfangs ein gutes Zeichen erzeiget hat / wie in dem kleinen Finger zusehen / nachgehents wieder bricht. Oder doch unglücklich gemacht wird / nemlich wann auff einem Tag ein Gräßigen oder schwarzer Punct darzu kommet.

Solte aber ein böses Zeichen auff einem Nagel vorhanden seyn und darnach auff die Seite des Nagels lauffen / oder ein gutes Zeichen bey dem bösen auff den Tag seiner Wirkung sich einfinden / ist in Kranckheit

gen und Unglück besserung/ welche man sich nicht eingebildet/ zuhoffen.

Sechstens : Wann ein gutes Zeichen seinem effect verrichtet/ und schon in dem dritten Theil des Nagels kommen ist/ doch widerumb in die Mitte des Nagels gehet/ bedeutet/ daß die Gesundheit sich noch mehr verbessern werde/ oder es ist keine rechte Gesundheit. Derowegen man die Farbe des guten Zeichens wohl betrachten mus/ nemlich ob der weiße Punct nicht blässer werde/ oder anfang zubrechen.

Hingegen wann ein unglückliches Zeichen/ wieder zurück in die Mitte des Nagels lauffet/ wird die Gewesene Krankheit derer Besserung man gehoffet und gehabt/ wieder zunehmen/ und ein recidiv erfolgen/ welches langsam oder gar tödlich seyn dürfte/ derowegen man sich nicht zubald in die Luft begeben/ und von der medicin ablassen mus.

Siebendens : Wann ein gutes Zeichen über die Zeit stehen/ und zugleich schön weiß verbleibet/ bedeutet bey einem Kranck gewesenen zwar besserung oder Gesundheit/ als
lein.

lein es ist noch etwas anbrüchig / oder man
gebrauchet nicht recht gute Mittel / die der
Natur zuschlagen wollen. Wie ingleichen
das gute Zeichen stillstehen wird / wann ein
Mensch bey neuerlangter Gesundheit nicht
diätisch leben wolte.

So man aber diätisch lebet oder solche
Mittel gebrauchet die Gutm und der Natur
wohl zuschlagen / als dann wird das stillge-
standene Zeichen sehr geschwind durch den
Nagel lauffen.

Wo hingegen ein unglückliches Zeichen
über seine Zeit stehen bleibet / ist es eine An-
zeigung daß die gefährliche Krankheit sich
nicht mindern will / sondern auff einerley
Art und Weise bleibet.

Achtens: So ein gutes Zeichen sich
verlihet / oder wegfället / bedeutet mindes-
tung der Gesundheit und des Glücks.

Wo sich aber ein böses Zeichen verlihet
et / ehe es zu End gelauffen / wird sich die
Krankheit oder das Unglück mindern / doch
ist keine vollkommene Gesundheit und
Glück zugewarten / bis sich ein weisses Zei-
chen findet.

Neundtes : Wird ein gutes Zeichen blaß / so will sich die Gesundheit mindern / auch das Glück anfangen wantelbahz zu werden.

Zehendens : Die Zeichen in den Nägeln der Finger wachsen zum öfftern nicht von unten an auffwärts / sondern erzeigen sich in der Mitte oder gar am Ende des Nagels. Welche Zeichen ihrem effect also balden thun / nemlich wenn der Krancke etwan gute medicin gebrauchet / oder eine Bewegung des Leibes gehabt / welche der Natur wohl bekommen. Und mus man das gute Zeichen täglich betrachten / wie es lauffet und verbleibet / so man anders wissen will / wie es mit der unverhofften Gesundheit möchte ablauffen.

Elffens : Wann die Zeichen so am Ende der Nägel befunden werden / guth seyn / bedeuten sie unverhoffte Gesundheit und Glück / wo es aber unglückliche böse Zeichen seyn / zeigen sie an / daß die alte Kranckheit wiederum sich erneure und zunehme.

Zwölffens : Wann sich in einem Nagel des Fingers gute oder böse Zeichen zugleich

gleich finden / oder daß auff einem Finger der rechten Hand ein gut und glückliches / auff einem andern Finger aber der Linken Hand ein unglückliches böses Zeichen hervorkommt / bedeutet / daß ein solcher Mensch nicht recht glücklich / auch nicht gar unglücklich / ingleichen nicht vollkommen gesund / doch auch nicht recht Kranck seye. In welchen Fällen man wohl acht geben muß / ob die Zeichen so zugleich gefunden werden / die Gesundheit oder das Glück betreffen; das Hero dasselbige wohl auszufinden und zu unterscheiden / alle Lebenslinien zu betrachten nöthig seyn. Dañ wofern dieselbe zu dieser Zeit gut seyn / wird ein solcher Mensch zwar gesund / dabey aber etwas unglücklich seyn. Vor wenig Jahren wurde eines Muscanten Bruder unvorschener weise von einem andern Muscanten mit zwey Kugeln geschossen. Dieser hatte dazumahl auff dem mittlern Finger einen schönen weißen Punct stehen / dabey aber eine durch den ganzen Nagel erhobene Linie / auch in dem Daumen ein unglückseliges Zeichen / woraus abzunehmen war / ob gleich der Mensch allen

allen menschlichen Ansehen nach tödtlich getroffen daß er dennoch davon nicht sterben würde. Weil aber eine erhabene Linie zuweilen Jahr und Tag auff einen Nagel stehen bleibet / so hat man auch zugleich muthmaßen können daß dero verwunde langezeit an dem Schuß werde darnieder liegen. Wo nun ein Medicus und Balbierer in solchen Fällen/ nebenst den glücklichen Tagen dieses in acht zunehmen wissen / können sie nicht allein einem solchen Menschen das Leben erretten/ sondern auch seine Genesung beschleunigen/ und ehe / als sonst / zuwege bringen. Wie in Gegentheil der Patient, wann er verwarloset wird/ leichtlich dahin gehen und sterben kan.

Ebenfalls wo bey einer schwangern Frauen gute und böse Zeichen zugleich gefunden werden / kan man erfahren / welches Zeichen bey ihr an dem stärcksten / und daraus urtheilen / wie es in der Gebuhr mit ihr möchte ablauffen. Zum Exempel: Sie hätte nebenst einem unglücklichen Zeichen auff dem Daumen/ unter dem Mund fast bey dem Rihn einen Flecken oder Warzen/

zen / dieses wird anzeigen / daß sie in dem
Gebähren unglücklich absonderlich einen
Nabelbruch bekommen möchte / wann a-
ber auff dem Nagel des mittelsten Fingers
ein gutes Zeichen kräftiger ist / kan dennoch
das Kind nebenst der Mutter frisch seyn und
gesund bleiben vornehmlich wann durch
Kunst der Natur geholffen wird.

Wo auch eine Sechs-Wöchnerin zu-
gleich gute und böse Zeichen hat / ist es rath-
sam / daß sie noch nicht ausgehe. Welches
ebenfalls bey allen Patienten wahr zuneh-
men.

Dreyzehendens : Ist zu mercken / daß
wann ein Zeichen seinen effect thun soll / die
Wärkung sich auff den Abend anfänget /
und bis auff den andern Abend währet / auch
wohl länger / nach dem dasselbige groß breit
wehret und stehen bleibet.

Vierzehendens : Bey Abmessung der
Nägel wird die Proportio Arithmetica ge-
braucher. Dann ein iedweder Theil der 4.
Wochen anzeigt / so gros ist / als der ander /
und wird iedweder Theil so ofte abgetheilet /
bis so lang man durch das Theilen den Tag
findet.

findet. Zu deme man bey nahe mit den Augenmaas den Tag kan abmessen.

Etliche Authores die hiervon geschrieben/ vermeinen / daß die Zeichen auff den Nägeln der rechten Hand glücklich weren/ auff den Nägeln aber der lincken Hand unglück bedeuten solten. Es wird aber diese Meinung durch die Erfahrung gnugsam widerleget.

Das III. Capittel.

von

Den Nägeln/und wie selbige müssen bewand seyn/wann sie guthes oder böses bedeuten sollen.

EIn iedwederer Nagel mus ziemlich hart/ lebhafter Farbe und recht proportioniret seyn. Nemlich des Nagels Linie mus von Anfang des Nagels reichen bis zu eines iedwederen Fingers dritten Gelencke/ wie die andere Figur von A. bis B. anweist.

Wo nun die Nägel also befunden werden/ bedeuten sie gute Gesundheit/ und einen